

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 35 (1937)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man muß in diesen Fällen die eingeführte Hand zuerst unter die hintere Achsel des Kindes bringen und diese hinaufdrängen, und zugleich muß die äußere Hand das Kind ebenfalls nach oben drücken, bis der Kopf wieder über dem Beckeneingang steht, wenigstens zum größten Teil. Dann ist zwischen ihm und dem Kreuzbein wieder Platz um nun den Arm zwischen Kopf und Vorberg durch vor das Gesicht des Kindes zu bringen. Dies gelingt dann ganz leicht. Hierauf gibt einer der Finger dem Kopfe einen kleinen Druck um ihn zu strecken und um dem Arm hier Platz zu machen. Nun darf nicht auf den Oberarm gedrückt werden, denn sonst bricht man ihn; man muß die Hand mehr nach der Seite des kindlichen Gesichtes bringen, indem man sie zuerst wieder etwas zurückzieht und dann auf der Seite des Kopfes so hoch hinauf schiebt, bis man bequem den Unterarm fassen und schienen kann. Der kindliche Brustkorb wird dadurch nach hinten und der anderen Seite gebracht, und nun kann die Hand das Nervenherd herunter bringen und entwickeln. Um den mit zwei Fingern gefaßten Arm nicht wieder gehen zu lassen, wenn man seine Hand herunterbringt, tut man gut, diese mit seiner eigenen anderen Hand am Handgelenk zu fassen und herunterzuziehen; die innere Hand hat dann nur das Vorderarmchen zu halten.

Ein nach vorne heraufgeschlagener kindlicher Arm kann dort gar nicht gelöst werden, denn dort ist kein Platz für die Finger der entwickelnden Hand sich zu krümmen; diesen Platz findet man nur in der Kreuzbeinhöhle. Um nun den vorne heraufgeschlagenen Arm des Kindes in die Kreuzbeinhöhle zu bringen, muß der kindliche Körper gedreht werden. Dies ist das Verfahren der klassischen Armlösung, wie es immer gelehrt wird. Aber dieses Drehen darf nicht so geschehen, daß man das Kind irgendwie packt und nun dreht. Wenn es am Becken gepackt wurde, so würde man den Numpfbereich und die Leber besonders in Gefahr bringen, die Schulter, die im Becken eingeklinkt ist, würde dadurch niemals mitgedreht werden. Das Kind muß so gefaßt werden, daß beide Daumen auf der Mitte der Schulterblätter liegen; dazu muß das Kind mit der drehenden Bewegung gleichzeitig nach oben gestopft werden, was durch eine geeignete Hilfe durch Druck auf den Steiß unterstützt werden kann. Auf keinen Fall darf das Kind dabei aber am Leibe gefaßt werden, weil wieder die Leber dadurch in Gefahr käme. Die Drehung hat immer nach der Seite hin zu erfolgen, wo sich das Gesicht des Kindes befindet. Dann genügt schon eine Vierteldrehung; nach der anderen Seite müßte man dreiviertel eines Kreises drehen, auch könnte dadurch der Arm wieder in den Nacken geschlagen werden.

Wenn die Schulter noch so hoch stehen, daß sie nur mit der eingeführten Hand erreicht werden können, muß man etwas anders vorgehen, weil ja hier ein Drehen nur durch Fassen des Kindes am Bauch möglich wäre und auch nicht entsprechen würde. Hier muß die Hand der Hebamme, und zwar die gleichnamige, vorne hinter der Schamfuge in die Höhe dringen, den Daumen auf das Schulterblatt legen und das Kind am Brustkorb fassen, so daß die Achselhöhle zwischen Daumen und Zeigefinger reitet; dann hebt diese Hand das Kind nach oben, die äußere Hand unterstützt dies durch Druck auf den Steiß nach oben und wenn das Kind beweglich geworden ist, dreht man es durch Druck des Daumens auf das Schulterblatt. Erst wenn der ganze Arm mit dem Ellenbogen in der Kreuzbeinhöhle liegt, ist die Drehung vollendet. Die weitere Entwicklung des Armes geht vor sich wie oben beschrieben. Dazu muß aber die Hand zurückgezogen und in der geeigneten Lage wieder hochgeschoben werden.

Die Entwicklung des nachfolgenden Kopfes

können wir hier nur kurz berühren. Vor allem soll der Kopf nicht von außen stark eingepreßt werden, bevor die innere Hand die Finger in den Mund des Kindes gebracht hat und zwar nicht nur mit einem Endgliede, denn sie soll so hoch geschoben werden, daß sie richtig in den Mund kommt und nicht etwa sich, wie es schon vorgekommen ist, in die Augen bohrt. Auch darf der Druck von außen nicht in der Richtung nach dem Vorberg zu wirken, sonst verhindert er nur das Tiefertreten. Die Finger im Munde sollen nicht bei der Extraktion mit-helfen, sondern nur die Drehungen des Kopfes aus dem queren Durchmesser des Beckeneinganges durch den schrägen der Beckenweite in den geraden der Beckenenge und des Ausgangs leiten. Sollte der Rücken des Kindes nach hinten zu gerichtet sein, was bei der richtigen Extraktion wohl meist vermieden werden kann, so soll das Gefäß des Kindes trotzdem mit den Händen richtig, d. h. mit den gleichnamigen Händen gefaßt werden; zu diesem Zwecke muß man die Hände kreuzen; dadurch ist es möglich, während der Extraktion so zu ziehen, daß sich der Rücken doch noch nach vorne dreht, und der auch sich in den queren Durchmesser des Beckeneinganges stellt und das Kind nicht etwa an dem oberen Schamfugentrand hängen bleibt.

Büchertisch.

Professor Dr. J. Trumpp, München: **Kinderkrankheiten, die akuten Infektionskrankheiten.** Ein Leitfadens für den Unterricht und für alle, die Kinder zu betreuen haben. Mit sechs farbigen Tafeln. J. F. Lehmann's Verlag, München. Auslandspreis: 90 Pf.

Das vorliegende kleine Werk bietet eine Uebersicht über die Infektionskrankheiten, die besonders bei Kindern vorkommen und teilweise Epidemien bilden. Auf 20 Seiten werden in klarer faßlicher Form die Anfangssymptome und die Charakteristik von Masern, Scharlach, Möteln, Windpocken, echten Pocken, Diphtherie, Mumps, Keuchhusten, Grippe und Influenza, Ruhr, Typhus, Kinderlähmung, Geniesstarre und Gehirnentzündung beschrieben. Die farbige Darstellung Hautausschläge der ersten fünf, sowie ein Rachenbild der Diphtherie ergänzen den Nutzen dieses Büchleins, das in keinem Haushalt fehlen sollte; denn es zeigt der Mutter oder dem Familienwater die Anzeichen erster Erkrankungen der Kinder und die Notwendigkeit keine Zeit bis zur Zuziehung des Arztes zu verlieren. Der geringe Preis, der noch dazu bei Bezug von größeren Posten sich ermäßigt, wird hoffentlich zur Verbreitung des Büchleins das seinige beitragen.

Erkältungen, Katarrhe, Asthma. Von Dr. med. Werner Tiegel. 77 Seiten, Preis RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sieder, Berlin-Schildow.

Ein anfänglich ganz „einfacher“ Schnupfen, eine „harmlose“ Heiserkeit können sich zu schweren Erkrankungen entwickeln, wenn ihnen nicht rechtzeitig und energisch entgegengetreten wird. Der Verfasser der vorliegenden Schrift, ein bekannter Arzt, bringt hier auf biologischer Grundlage Aufklärung über alle einschlägigen Fragen.

Medizinische Fachsprache . . . verständlich gemacht! Eine Uebersetzung und Erklärung von 5000 medizinischen Fachausdrücken für Angehörige der Heilberufe und des Sanitätsdienstes, Laienhelfer usw. 96 Seiten in handlichem Taschenformat. Von Dr. Eduard Strauß. Einzelpreis 75 Pfg. (Porto 8 Pfg.) Bei Mengenbezug von 25 Stück ab je 70 Pfg., von 50 Stück ab je 65 Pfg. Verlag von Alwin Fröhlich in Leipzig N 22. Dieses handliche medizinische Wörterbuch im Taschenformat wird allen denen, die sich beruflich oder aus Bildungsdrang für medizini-

sche Fragen interessieren und medizinische Literatur lesen, ein wirklich gründlicher Führer durch das Getrüpp medizinischer Fachausdrücke sein.

In der Hauptsache hat es der Verfasser verstanden in besonders volkstümlich verständlicher Art und Weise diejenigen medizinischen Fachausdrücke — und zwar die ausgesprochenen Fremdwörter — die sich auf die Wissenschaft von gesunden und kranken Menschen im engeren Sinne beziehen, in möglichst treffender und leicht faßlicher Uebersetzung zu erklären.

Wer aber durch die für den Laien leicht verständlich gemachten Wort- und Begriffsbestimmungen erfahren will, was die gebräuchlichsten medizinischen Fremdwörter besagen, der wird unter den etwa 5000 Worterklärungen dieser Sammlung kaum vergeblich suchen. Das dürfte bei der zweckmäßigen und guten Ausstattung und bei dem bemerkenswert niedrigen Preise des Büchleins von besonderem Werte sein und seine Anschaffung für weitere Kreise doppelt empfehlenswert machen!

Die Verirrungen des Geschlechtslebens. Nach Dr. N. von Krafft-Ebing: „Psychopathia sexualis“ (Eine medizinisch-gerichtliche Studie für Aerzte und Juristen) bearbeitet und herausgegeben von Dr. med. A. Hartwich. 317 S., gr. 8°. 1937, Zürich, Albert Müller Verlag. Geb. Fr. 10.—, in Ganzleimwand geb. Fr. 12.—.

In die Schattens-, Nacht- und Glendseiten des menschlichen Geschlechts- und Liebeslebens hat als erster N. von Krafft-Ebing, der berühmte Wiener Psychiater und Nervenarzt mit seiner „Psychopathia sexualis“ Ordnung gebracht.

In der Zwischenzeit ist aber die Wissenschaft von jenen menschlichen Triebabweichungen zu Vorstellung gelangt, die das Krafft-Ebing'sche Ordnungsschema teils erweitern, teils vorzuziehen. Eine abermalige Neuausgabe des weltberühmten Standardwerkes mußte daher auf diese Fortschritte Rücksicht nehmen. Es ist ein großer Vorzug der neuen Ausgabe, daß sie absieht von allen Betrachtungen, die der Moralist anstellen könnte. Wir meinen damit, daß die neue Ausgabe in erster Linie Tatsachen gibt, sie beschreibt und nach den organischen Gründen oder den Beweggründen und privaten Erlebnissen forscht, die diesen Tatsachen zugrunde liegen. Wir meinen außerdem, daß sie auf Grund der Einsichten, die sich hierbei ergeben, die Tatsachen in eine innerlich zusammenhängende Ordnung zu bringen versucht, die selbst schon Deutung ist und in der Art, wie sie die Phänomene auslegt, bereits auch den Hinweis für eine allfällige Heilbehandlung enthält.

Daß die Bearbeitung überall die neuesten Forschungsergebnisse verwendet, u. a. die Ergebnisse der Tiefenpsychologie und der Endokrinologie, die sich für den Bereich der sexuellen Psychopathie als außerordentlich bedeutungsvoll erwiesen haben, ist selbstverständlich. Unter diesen Umständen wird das alte weltberühmte Standardwerk der Wissenschaft und der Forschung in seiner neuen Form sicher weiterhin hervorragende Dienste leisten.

Sprachenpflege. LE TRADUCTEUR, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbesitzenden die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltend ist, sei hier angelegentlich empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Contra-Schmerz: Zwei Worte, die zu einem Begriff geworden sind

bei
Rheuma
Monatsschmerzen,
Kopfschmerzen, Migräne,

12 Tabl Fr. 1.80
In allen Apotheken
DR. WILD & CO.
BASEL

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

- Frl. Marie Gehrig, Silenen (Uri)
- Mme. Wohlhauser, Romont (Fribourg)
- Frau Graf-Ruef, Luterbrunnen (Bern)
- Frau Gertsch-Roth, Basel
- Frl. Berta Schneider, Biel
- Mme. B. Guignard, La Sarraz (Waadt)
- Frau Niedwyl-Müller, Belp (Bern)
- Frl. Frieda Meier, Neuenburg
- Frau Schneeberger, Birsfelden (Baselland)
- Frl. Bögli, Langnau (Bern)
- Frau Berta Scherrer, Wangen a. A. (Bern)
- Mme. Coderey-Cornut, Lutry (Waadt)
- Frl. Krähenbühl, Bern
- Mme. B. Gagnaux, Muriset (Fribourg)
- Frl. Louise Haueter, Bern
- Frau Herlin, Neuwelt (Baselland)
- Frl. Louise Schmid, Dießbach (Glarus)
- Frau M. Thalman, Pfaffen (Fribourg)
- Frl. Lina Leiser, Ammerzwil (Bern)
- Frl. Frieda Zaugg, Ostermündigen-Bern
- Frau Barth, Luzern
- Frau Wepfer, Ober-Stammheim (Zürich)
- Frau Federzoli, Däniken (Solothurn)
- Frau Deschger, Gansingen (Argau)
- Mme. S. Wagnière, Laufanne
- Frau M. Benkert, Igels (Graubünden)
- Frau Buchard, Altemwil (Fribourg)
- Frau Lieber, Weißlingen (Zürich)
- Frau Trösch, Derendingen (Solothurn)
- Frau Nishwander, Zugenbohl-Brunnen
- Frau Gasser, Sarnen (Unterwalden)
- Frau Marie Brügger, Frutigen (Bern)
- Frau Burkhalter, Herrenchüelch (Bern)
- Frau Rosa Wälti, Zolbrüel (Bern)
- Frl. Marie Brugger, Betsheim (Argau)

Angemeldete Wöchnerin:

- Mme. Marie Rine, Charmey (Fribourg)

Nr. Nr.

Eintritte:

- 71 Frau Ursulina Grand, Chur, 11. Oktober 1937.
- 271 Frau Marie Hildebrand-Vienhard, Adliswil (Zürich), 13. Oktober 1937.
- 149 Frau Agnes Stampfli-Flury, Luterbach, 13. Oktober 1937.
- 237 Mlle. Eleonore Maguenat, Baulion (Waadt), 2. November 1937.

Sie sind uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

- Frau Akeret, Präsidentin.
- Frau Tanner, Kassierin.
- Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Schon wieder sind zwei liebe Kolleginnen für immer von uns geschieden. Den 29. Oktober starb im hohen Alter von 83 Jahren

Frau Johanna Broder

in Sargans und den 1. November

Frau Thalman

in Solothurn.

Wir bitten Sie, die lieben Verstorbene in freundlichstem Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

Zur gest. Notiz.

Ein dringender Appell an alle diejenigen, welche die Nachnahme vom 4. Quartal refüfiziert haben und überhaupt rückständige Nachnahmen haben, ihren finanziellen Pflichten der Kasse gegenüber unbedingt nachzukommen. Bis Ende Dezember sollte es bestimmt möglich sein.

Frau Tanner, Kassierin.

Hallo Präsidentinnen!

Wo bleibt das maschinengeschriebene Mitgliederverzeichnis mit den genauen Adressen, welches ich in Sarnen bis Ende Oktober verlangt habe? Nur Zürich hat den Termin erfüllt. Wo bleiben die andern?

Frau Tanner, Kassierin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Herbst-Versammlung, die in Brugg stattfand, war ausserordentlich gut besucht. Als Referentin durften wir Frau Conti, Präsidentin der deutschen Hebammen-Verbände und Vorsitzende des internationalen Verbandes begrüßen. Frau Conti befand sich auf der Durchreise und machte einen kurzen Aufenthalt in der Schweiz. Sie erzählte uns von einem starken Zusammenhalten der deutschen Hebammen und wie viel durch eine starke Organisation erreicht werden kann. Ohne jeden Zwang ist es für die deutschen Hebammen selbstverständlich, einem Verbande beizutreten und der Jahresbeitrag ist höher als der unsrige. Mit starkem Applaus wurden die interessanten Mitteilungen von Frau Conti verankert. Wir hoffen, daß auch unsere Hebammen sich dies zu Herzen nehmen, denn auch bei uns kommt es darauf an, ob die Organisation stark ist, wenn wir etwas erreichen wollen. Wir bitten daher uns noch fernstehende Hebammen unserem Verein beizutreten. Im weiteren erfreute uns Frau Dr. Rabinowitsch mit ihrem Besuch in Brugg. Es wurden reichlich Muster der sehr geschätzten Präparate von Dr. Debat verteilt und wir möchten auch an dieser Stelle dafür herzlich danken.

Bei einem gemütlichen z'Obig wurde noch ausgiebig geplaudert, bis die vorgeordnete Zeit jedes wieder zu seiner Pflicht rief.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere Hauptversammlung findet Montag den 29. November um 1 Uhr im alkoholfreien Restaurant Löwen in Herisau statt.

Herr Dr. Metz-Buff vom Bezirkshospital in Herisau hat sich in freundlicher Weise auf diesen Termin für einen Vortrag zur Verfügung gestellt.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Sitzung war gut besucht. Der Vortrag über Krebskrankheit von Herrn Dr. Laubscher wurde bestens verdankt. Da am 24. November allgemeine Verdunklung abgehalten wird, müssen wir die Sitzung auf den 22. November, nachmittags 5 Uhr festsetzen. Herr Dr. Ruegg hält uns einen Vortrag und wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen von Stadt und Land Zeit finden, an der letzten diesjährigen Versammlung teilzunehmen. Also denkt daran, am Montag den 22. November, nachmittags 5 Uhr.

Für den Vorstand: Frau Albiez.

Sektion Bern. Unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 24. November um 2 Uhr die Vereinsversammlung stattfindet.

Um 3 Uhr wird Frau Dr. Bürki-Züscher, Kinderärztin in Bern, uns mit einem Vortrag beehren. Das Thema lautet: „Der Säugling“. Worüber wir alle gerne etwas Neues hören. Wir erwarten recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kolleginnen. Die Jubilarinnen, die auf eine 25jährige Praxis zurückblicken können, möchten sich ebenfalls recht zahlreich einfinden. Auch Neueintretende sind herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Kurs 1911/12, 25jähriges Jubiläum.

Die Kurskolleginnen werden dringend eingeladen, am 24. November zum Vortrag reichlich zu erscheinen, um in einem anschließenden Plauderstündchen unser Jubiläum zu feiern. Mit kollegialen Grüßen: J. M. B.

Sektion Graubünden. Die abgehaltene Versammlung im Spital in Schuls war leider nur von wenigen Mitgliedern besucht. Es ist wirklich beschämend für den Hebammenstand, daß, wenn ein ärztlicher Vortrag zugefagt, nicht eine jede Hebamme ihr Möglichstes tut, denselben zu besuchen. Durch unsere Anwesenheit allein beweisen wir dem Arzte unsere Dankbarkeit für seine große Mühe.

Interessant und lehrreich war das Thema, über das Herr Dr. Enderlin referierte, ganz besonders von großer Wichtigkeit für die praktizierende Landhebamme. Es waren alles Fragen, die der Hebamme gestellt werden von Seiten der Frauen, da letztere besonders auf dem Lande die Hebamme aufsuchen bevor den Arzt. Zuletzt ließ Herr Doktor die Zubereitung der Milchsäure-Vollmilch vorkühren.

Wir danken Herrn Dr. Enderlin an dieser Stelle nochmals herzlich.

Unsere nächste Versammlung findet Samstag den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr im Frauenspital Chur statt. Herr Dr. Scharplaz, Chefarzt, wird uns mit einem Vortrag erfreuen. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Das seltene Fest eines 50-jährigen Berufsjubiläums, das unsere liebe Kollegin Frau Gut-Winter in Triengen feiern konnte, hat einen prächtigen Verlauf genommen. Im Gasthaus Köppli in Triengen fanden sich eine stattliche Zahl von Gästen ein, die zu Ehren der Jubilarin erschienen waren. Vor allem freute uns die Gegenwart des Herrn Amtsarztes Dr. Müller-Dolder in Beromünster. Außerdem waren die Herren Ärzte aus Triengen, Dr. Benz, Dr. Supziger und Dr. Zwinggi anwesend. Ferner waren aus der Gemeinde die Herren Gemeinderäte, der hochw. Herr Ortspfarrer und die Vorstände der beiden Frauenvereine vertreten.

Frau Widmer-Meier, Präsidentin, begrüßte die anwesende Schar mit einem herzlichen Willkommen und dankte allen für ihr Erscheinen. Mit innigsten Glückwünschen überreichte sie der Jubilarin eine Urkunde und als Anerkennung Fr. 50.—. Herr Gemeindefreiber Hüslar übernahm in liebenswürdiger Weise das Amt eines Tafelmajors, dessen Aufgaben er vorzüglich gelöst hat. In seinem Eröffnungswort gab er der Freude Ausdruck, mit der die ganze Festgemeinschaft das seltene Fest begehe und brachte Frau Gut die herzlichsten Glückwünsche dar. Als erster ergriff Herr Amtsarzt Dr. Müller-Dolder das Wort. Er sagte, daß es ihm ein Bedürfnis sei zu der treuen Schar zu sprechen, die sich zu Ehren der Storchentante im Suhrental eingefunden habe. 50 Jahre Hebamme sein, bedeute ein vollgerütteltes Maß von Arbeit und Pflichterfüllung. Viele Frauen haben in dieser Zeit Frau Gut aufgesucht und jederzeit eine treue Beraterin gefunden. Wie oft galt es bei Sturm und Wetter, bei Nacht und Wind einer Mutter beizustehen. Still und bescheiden, wie sie selber ist, ging sie stets ihrem Berufe nach. Frau Gut hat die Talente, die Gott ihr so verliehen, gut ausgenutzt, zum Wohl der Frauen und Mütter. Diese Worte des Herrn Amtsarztes fanden in den Herzen aller Anwesenden ein dankbares Echo. Zum Schluß überreichte er der Jubilarin von der Regierung 50 Fr. als Anerkennung. Sehr schön sprach Herr Pfarrer Holmann. Der Hebammenberuf sei verwandt mit dem Priesterberuf. Beide sehen viel Leid und Not, viel Ach und Weh. Eine Hebamme müsse immer wieder Kraft aus den Gnadenquellen der hl. Religion schöpfen, damit sie dessen Segen wieder weiter-

spenden könne. Der Hebammenberuf bedingt einen ruhigen, gefesteten Charakter mit hoher Lebensauffassung. In dieser Hinsicht gehöre Frau Gut vollstes Lob, sie habe ihren Beruf immer in hoher, reiner und idealer Art ausgeübt und ausgeführt. Er bekräftigte ihr seine Segenswünsche und überreichte ihr ein Geschenk. Namens der Ärzteschaft Triengen entbot Herr Dr. Suppiger die herzlichsten Glückwünsche und betonte die Verdienste der Jubilarin und überreichte ihr eine Anerkennung. Ebenfalls überreichte im Namen des Gemeinderates Triengen Herr Gemeindepräsident Vonzburg eine Gratifikation von 50 Fr. mit einer prächtigen Urkunde. Er bezeugte, daß Frau Gut in der Ausübung ihres Berufes immer alle Ehre eingeleitet hätte, wofür ihr die ganze Gemeinde Dank schulde. Auch Herr Gemeindebeamte Pfenniger würdigte die Verdienste der Jubilarin und gratulierte herzlich. Herzliche Worte sprach Herr Gemeindefreiwiliger Hüster namens des Frauenvereins. Die Hebamme nimmt als Nächsthelfende Anteil am Mutterberuf und Mutterglück. Sie trägt viel bei zur Hebung und zum sittlichen Wohl der Menschheit. Das neugeborene Kind bedeutet in der heutigen Zeit nicht immer das ersehnte Glück. Hier kann die Hebamme mit Rat und Tat beistehen. Der Hebammenberuf ist ein Opferberuf und seine Pflichten wiegen oft schwer. Frau Gut steht auf hoher Warte und voll Genußnahme darf sie heute auf ihr Lebenswerk zurückblicken. Mit warmem Applaus bekräftigten die Gäste diese Anerkennung. Dankbar anerkennen wir hier noch die Spenden, die die Frauenvereine unserem Verein zukommen ließen. Von allen Seiten trafen immer wieder Glückwunschtelegramme ein. Zwischen den Ansprachen folgten fröhliche Aufführungen von Kolleginnen und Deklamationen von Kindern. Das Ohr erfreute sich an den schönen Liedervorträgen der Sekundarschulmädchen und den Klavierstücken der Herren Lehrer. Reizend waren die Reigen der Vier- und Fünfjährigen in Clfengestalt. Den Frauenvereinen gebührt hier spezielle Anerkennung für die Mitwirkung zum guten Gelingen einer gediegenen Unterhaltung. Zum Schluß legte die bekannte Theatergesellschaft Triengen in einer gemüthlichen Aufführung die Probe ihres Könnens ab, die allgemeine Heiterkeit erregte. So verlief die Feier in denkbar schönster Stimmung. Allen werden diese Stunden sicher in angenehmer Erinnerung verbleiben. Der verehrten Jubilarin wünschen wir noch recht viele segnete Tage eines frohen, sonnigen Lebensabends.

Wir gedenken diesen Winter einen kleinen Bazar zu veranstalten. Wir gelangen an alle

Hebammen mit der herzlichsten Bitte, uns ihre Päcklein in unsern Glücksack recht zahlreich zustellen zu lassen. Voraussichtlich findet um Weihnachten herum die Verlosung statt, wozu wir heute schon alle einladen. Man bittet, die Gaben bis 15. Dezember an die Kassierin Frau Barth, Hebamme, Habsburgerstr., abzugeben.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die nächste Versammlung wird Dienstag den 23. November, nachmittags 1½ Uhr in der Krone Alpnach abgehalten. Herr Dr. Fähler wird uns wieder einmal einen lehrreichen Vortrag halten. Zudem wird von einem Fräulein von der Taufirkunde gesprochen. Allen Mitgliedern wird ans Herz gelegt, diesen Tag für Alpnach zu reservieren. Alle möchten wir einmal beieinander haben.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Unsere nächste Versammlung mit Vortrag von Herrn Dr. med. Weidmann, Feuerthalen, findet Donnerstag den 25. November, 1½ Uhr in der Randenburg in Schaffhausen statt. Da Herr Dr. Weidmann schon auf 1½ Uhr anwesend ist, bitten wir um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Anschließend an den Vortrag finden dann Verhandlungen, sowie der Verkauf des Inhaltes des Glücksackes statt. Es kann verraten werden, daß jetzt schon viele und recht schöne Sachen vorhanden sind, gleichwohl werden aber weitere Päckli entgegengenommen und wir bitten solche bis zum 23. November an Frau Hangartner, Buchthalen, abzusenden. Wir erwarten gerne, daß noch eine Anzahl solcher Päckli eingehen werden und bitten alle Kolleginnen, sich dann am 25. November einzufinden. Der Verkauf des Glücksackes ist ja immer ein fröhliches und schönes Ereignis.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Vielen Kolleginnen war es möglich, der Einladung am 16. September zur Herbstversammlung Folge zu leisten. Der schöne, sonnige Nachmittag und die heimeligen Räume vom St. Annaheim haben alle Anwesenden in recht fröhliche Stimmung versetzt. Zuerst wurden die Vereinsgeschäfte erledigt und der Delegiertenbericht vom 21. Juni vorgelesen. Punkt 2 Uhr erschien Frau Dr. Kälin von Schwyz, um das Tagesreferendum zu übernehmen. Sie referierte über die gründliche Pflege des Auges vom kleinen Kinde. Für die älteren Hebammen war es sehr zu begrüßen, die neuzeitlichen, praktischen Einträ-

fungsmittel kennen zu lernen, sowie ihre Handhabung. Die weiteren Ausführungen des Vortrages handelten über alle Augenkrankheiten, die bis ins hohe Alter vorkommen können; auch dieses Thema war uns sehr willkommen. Das Auge ist wohl das köstlichste Organ, über welches der Mensch verfügt, und weiß er dieses so wenig zu pflegen. Im Namen der Sektion Schwyz sei an dieser Stelle Frau Dr. Kälin der interessante Vortrag dankt.

Etwas nach drei Uhr servierten uns die Schwestern vom Alters-Heim das willkommene „Bieri“, während dem noch kollegiale Diskussion gepflegt wurde. Als nächster Versammlungsort wurde Einsiedeln auserwählt.

Die Aktuarin: Frau Bamert.

Sektion Solothurn. Nächste Versammlung: Montag den 22. November, nachmittags 2 Uhr im „St. Urs“ in Biberist.

Herr Dr. Reger wird uns in gütiger Weise mit einem interessanten Vortrag beehren.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

† Frau Elise Thalman, Hebamme.

Als sich draußen die Natur zum Sterben anschickte, legte eine müde Erdenpilgerin ihr Haupt nieder, die in solothurnischen Hebammenkreisen eine vielbekannte Persönlichkeit war. Im Vorstand besorgte sie in muster-gültiger Weise das nicht sehr beliebte Amt einer Aktuarin. Im Alter von erst 52 Jahren mußte sie ihren vielgeliebten Beruf verlassen. Ein treues Mutterherz hat vor der Zeit zu schlagen aufgehört. Harte Schicksalsschläge blieben auch ihr nicht aus; verlor sie doch durch Krankheit vor sieben Jahren ihren treubeforgten Gatten, sowie vor Jahren einen lieben Sohn, der auf einer Ferientour verunglückte.

Mutig und gottergeben hat sie all das Schwere auf sich genommen, bis auch bei ihr der schwere Beruf seine Furchen zog, von denen sie nach langem, geduldigen Leiden erlöst worden ist. Wir alle, die mit der Verstorbenen arbeiten durften, werden ihr ein gutes Andenken bewahren. Den Angehörigen unsere herzlichste Teilnahme.

A. S.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 27. Oktober in Frauenfeld war sehr gut besucht; diese wurde aber nicht wie publiziert, in der „Murgbrücke“ abgehalten, da wir von Herrn Dr. Böhi in hochherziger Weise im neuen Kinderheim zu einem Gratis-Kaffee mit herrlichen Zutaten eingeladen wurden. Dieses Anerbieten nahmen wir mit großem Dank an. Zuerst durften wir unter Führung einer lieben Schwester das Kinderheim besichtigen. Wir waren überrascht von der neuzeitlichen Einrichtung. An den Kleinen hatten wir die größte

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Freude, wir haben einige, die von Gesundheit strotzen, aber auch andere, die an Ernährungs-schäden leiden. Wir bekamen die Gewißheit, daß diesen Kindern eine fachkundige Behandlung durch Herrn Dr. Sulzer und seinen treuen Gehilfen zukommt.

Zirka um 4 Uhr erschien Herr Dr. Sulzer und referierte über Chronische Ernährungsstörungen beim Kleinkind. Herr Doktor zeigte uns an Hand von einigen Tabellen, wie diese Schäden geheilt werden können durch eine entsprechende gesunde Ernährungsweise. Wir möchten nicht unterlassen, Herrn Dr. Sulzer für seine Mühe aufrichtig zu danken.

Im weiteren wurden noch die wichtigsten Geschäfte erledigt, und wir hatten die Ehre, Fräulein Marti zu begrüßen. Sie überraschte uns mit einem Geldbetrag, gespendet von der Firma Trutose A.-G., Zürich, wofür wir an dieser Stelle der genannten Firma bestens dankten.

Die Aktuarin: Frau Saameli.
Sektion Werdenberg-Sargans. Unsern Mitgliedern zur gefl. Kenntnissnahme, daß unsere nächste Versammlung auf Dienstag den 23. November im Bahnhof-Buffet in Sargans, nachmittags 2 Uhr, angesetzt ist. Wir möchten herzlich bitten, möglichst vollzählig zu erscheinen, denn wir haben wichtige Vereinsgeschäfte. Dann ist uns von Herrn Dr. Zehrmann, Bad Ragaz, in sehr freundlicher Weise ein Vortrag zugesagt, und hoffen wir gerne, daß er nicht vor leeren Stühlen reden muß. Ebenfalls kommen drei Kolleginnen so richtig frisch gebaden aus dem Wiederholungskurs, und können uns gewiß manch Interessantes und Wissenswertes erzählen.

Dann möchte ich noch nachholen, daß wir anlässlich der Ragazer-Versammlung mit unserer Kollegin Fräulein Zahn, Azmoos, das vierzigjährige Jubiläum feierten. Ein kleiner Nesselstrauß wurde ihr mit herzlichster Gratulation und den besten Wünschen im Namen aller Mitglieder von unserer Präsidentin über-

reicht. Mit Dank und Freude wurde die kleine Gabe von Fräulein Zahn angenommen.

Im hohen Alter von 83½ Jahren verschied unser gutes, treues Mitglied Frau Broder. Sie war von Anfang an Sektionsmitglied, und bis vor kurzen Jahren fleißige Besucherin unserer Versammlungen. Sie starb nach kurzem Krankenlager. Unser 14 Mitglieder geleiteten sie zu ihrer wohlverdienten letzten Ruhestätte auf ihren lieben Sarganser Friedhof. Wir legten ihr einen Kranz als letzten Gruß aufs Grab. Wir werden der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Für den Vorstand:

Frau L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Winterthur. Unsere Vereinsversammlung vom 30. September war ordentlich besucht.

Ein sehr interessanter Vortrag wurde gehalten von Herrn Dr. Wolfer über „Die Stellung des außerehelichen Kindes“. Wir verdanken dem Referenten den lehrreichen Vortrag aufs beste.

Unsere nächste und zugleich letzte Versammlung in diesem Jahre findet Donnerstag den 25. November, nachmittags 2 Uhr im Erlenhof statt.

Die Aktuarin: Frau Wullschleger.

Sektion Zürich. Erfreud wirkte der schöne Besuch unserer Oktober-Versammlung, denn wir hatten die Ehre, von Herrn Dr. med. Wisler, Oberarzt im Kinderhospital Zürich, einen sehr lehrreichen Vortrag über „Kinderlähmung“ anzuhören. Der Referent Herr Dr. Wisler verstand es, diese Materie in leichtfaßlicher Weise darzubieten. Wir sind für das Gebotene Herrn Doktor sehr zu Dank verbunden.

Unsere nächste Versammlung, welche auf Dienstag den 30. November, 14¼ Uhr, angesetzt ist, wird verbunden mit Besichtigung des Hauptgeschäftes der Migros A.-G., Zürich, Limmatstrasse 152. Haltestelle mit Autobus

und Tram Limmatplatz. Es verspricht sehr interessant zu werden, da wir während des Betriebes eingeladen sind. Bitte pünktlich zu erscheinen.

Wir möchten auch noch alle Kolleginnen daran erinnern, Vorarbeiten zu treffen für den Glücksfad anlässlich unserer Generalversammlung im Januar.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Hebammentag in Sarnen.

Protokoll der 44. Delegierten-Versammlung.
Montag den 21. Juni 1937, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle in Sarnen.

(Fortsetzung.)

7. Berichte der Sektionen Rheintal und Sargans-Werdenberg. Die Delegierte der Sektion Rheintal verliest folgenden Bericht:

Werte Kolleginnen!

Es liegt mir heute die Pflicht ob, über die Tätigkeit unserer Sektion Bericht zu erstatten. Unsere Sektion zählt 21 Mitglieder. Leider gehören nicht alle dem Schweizerischen Hebammenverein und deren Krankenkasse an. Der Grund hierfür mag darin zu suchen sein, weil bei uns auch ein Geburtenrückgang konstatiert wird und weil die Abreise der Frauen in Spital und Klinik stark zunimmt und so der Verdienst der Hebammen sehr zurückgeht. Unsere kantonale Lage ist auf Fr. 40.— bis Fr. 80.— festgesetzt; die einer Zwillingengeburt auf 60 Franken. Von der Gemeinde erhält jede angestellte Hebamme ein jährliches Wartgeld von Fr. 350.—. Wir halten im Jahr drei Versammlungen ab, und zwar wenn immer möglich mit einem ärztlichen Vortrag. Alle Jahre müssen wir die Hebammentafchen einer Revision unterziehen lassen, die durch unsern ge-



Seht wie alle glücklich sind, vom Vater bis zum kleinsten Kind. Was macht sie wohl so stark und froh? Hier steht geschrieben: Banago!

Stark und froh macht BANAGO

NAGO OLTEN

Balma-Kleie

tritt in der Kinderpflege immer mehr in den Vordergrund. Speziell gemahlen und präpariert, macht Balma-Kleie auch das härteste Wasser für die empfindliche Kinderhaut erträglich. Wundsein und Hautrötungen, die das Kleine so oft quälen, werden vermieden; das Baden macht dem Kindlein Freude. Empfehlen Sie den jungen Müttern Balma-Kleie.

Packungen für 4 Kinderbäder Fr. 1.50 in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

B 36 a

Das Kreisspital Muri (Aargau)

sucht für seine neu eingerichtete geburtshilfliche Abteilung eine tüchtige und erfahrene

Hebamme

Bewerberinnen mit längerer Spital- oder Klinikfähigkeit bevorzugt. Anmeldungen an die ärztliche Leitung des Kreisspitals. 2047

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

zur behandlung der brüste im wochenbett 2009



verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

schäftigen Bezirksarzt oder dessen Stellvertreter besorgt wird.

Die Beteiligungen an den Versammlungen lassen etwas zu wünschen übrig. Es sind meistens die gleichen, die durch ihre Abwesenheit glänzen. Eintritte hatten wir letztes Jahr keine zu verzeichnen; es gab aber auch keine Austritte. Vier Kolleginnen können auf ihre vierzigjährige Berufstätigkeit zurückblicken. Den Jubilarinnen mit 25 Jahren Tätigkeit wird als Geschenk ein silberner Löffel überreicht, denen mit vierzig Jahren ein schöner Blumenstock. In der Sektion herrscht Friede und gutes Einvernehmen. Mit dem Wunsche für allseitiges Wohlergehen im Jahre 1937 schliesse ich meinen Bericht.

Für die Sektion Rheintal,
Die Delegierte:
Frau Agnes Zünd.

Von der Sektion Sargans-Werdenberg gelangt folgender Bericht zur Verlesung:

Berehrte Anwesende!

Meiner Pflicht als Delegierte nachkommend, erstatte ich Ihnen einen kurzen Bericht von unserem Vereinswesen.

Die Sektion Sargans-Werdenberg zählt heute 21 Mitglieder. Durch den Tod verloren wir in den letzten Jahren einige liebe Kolleginnen, während andere ihren freiwilligen Austritt erklärten. Der Grund zum Austritt war bei einer Kollegin Aufgabe des Berufes, bei der andern Altersrückfichten.

Im Jahre 1935 konnte unser liebes Mitglied, Frau Broder-Wildhaber, in Sargans, das seltene Ereignis des 50jährigen Berufsjubiläums feiern, und gerade bei Beginn unserer Versammlung, der Frau Broder ebenfalls beivohnte, wurde die Jubilarin zur Pflicht ihres Berufes gerufen. Als Dank und

Anerkennung für die pflichtgetreue Ausübung ihres Berufes verabreichte ihr die Gemeinde Sargans eine Anerkennungsurkunde. Wir haben Frau Broder zum Ehrenmitglied unserer Sektion ernannt.

Jährlich halten wir in unserem Verein drei bis vier Versammlungen ab. Die Hauptversammlung findet meistens in Trübbach statt, da der dortige Arzt, Herr Dr. Graeminger, Bezirksarzt, uns bei diesem Anlaß jedes Jahr einen wissenschaftlichen Vortrag hält und eventuelle Neuerungen bekannt gibt. Zu unserer Freude können wir mitteilen, daß uns die Herren Ärzte in zuvorkommender Weise jeweils an Versammlungen lehrreiche Vorträge halten, was wir ihnen sehr anerkennen und zu würdigen wissen.

Leider gibt es immer noch Mitglieder in unserer Sektion, die nicht zugleich auch Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins sind. Der Grund dafür ist, weil die Krankenkasse die Arztversicherung nicht hat. Wir hoffen aber dennoch, daß sich trotzdem einige dieser Mitglieder noch entschließen werden, unserem Verbände beizutreten. An dieser Stelle danken wir besonders der Präsidentin der Krankenkasse, Frau Akkeret, für ihre Bemühungen bei der Werbung neuer Mitglieder.

Im Jahre 1921 wurde von der Sanitätsbehörde unsere Taxe erhöht. Sie beläuft sich heute auf Fr. 40.— bis Fr. 80.—, bei Zwillingsgeburten auf Fr. 60.— bis Fr. 100.—

Leider ist die Geburtenzahl in den letzten Jahren beträchtlich zurückgegangen und zudem nehmen die Spitalentbindungen zu, was unser Einkommen sehr schmälert.

Seit zwei Jahren ist es uns vergönnt, mit den Frauen zur Entbindung in den Spital zu gehen. Auf diese Weise haben wir wenigstens für unsere Obliegenheiten Fr. 20.—

Das Wartegeld beträgt im Maximum 400 Franken. Hoffentlich kommen wir so weit, daß uns dieses Einkommen im Alter, das heißt nach 30jähriger ununterbrochener Amtstätigkeit, in jedem Falle von der Gemeinde zugesichert wird.

Zum Schluß wünschen wir dem Schweizerischen Hebammenverein auch fernerhin gutes Gedeihen. Wir versichern Sie, daß wir ihn jederzeit kräftig unterstützen.

Mit kollegialem Gruß!

Buchs, im Juni 1937.

Im Namen der Sektion Sargans-Werdenberg,
Die Präsidentin:
Frau Lippuner.

Beide Berichte fanden verdienstermaßen regen Beifall und wurden bestens verdankt.

Hier wurden die Verhandlungen unterbrochen und das von der Firma Helvetia und Heinrich Franck Söhne A.-G., Basel, gestiftete Jabig eingenommen, das für alle eine willkommene Stärkung bildete.

8. Anträge der Sektionen.

a) Sektion Appenzell:

Es möchte aus Sparsamkeitsgründen in Zukunft nur noch alle zwei Jahre eine Generalversammlung abgehalten werden.

Dieser Antrag wird von der Delegierten der Sektion Appenzell zurückgezogen, nachdem die Vorsitzende ihr bekanntgab, daß die Abhaltung der alljährlichen Generalversammlung unbedingt nötig ist, indem dem Bundesamt in Bern alle Jahre die Rechnung betreffend die Krankenkasse eingereicht werden muß, die gemäß den Statuten nur von der Generalversammlung genehmigt werden kann.

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung
MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Hafer-schleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Was man uns schreibt:

Frau K. E., St. Georgen: Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, keine Gemüseschöppli herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedieh dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

Frau B.-R. in Appenzell: Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem

Kinde gegeben, als ich nicht mehr wusste, was ich tun sollte, denn er war immer verstopft. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihren Gemüseschoppen Galactina 2 überall empfehlen.

Frau R. K. in Bern: Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung

mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau H. K., Unter-Stammheim: Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstopft, da schaltete ich 1 bis 2 Schöppli Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmässig Stuhl. Bubi ist jetzt 1 1/2 Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster
GALACTINA BELP

Galactina

Haferschleim, Gerstenschleim
oder Reisschleim

Vom 1-3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Vom 4. Monat an:

Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

b) Sektion Werdenberg=Sargans:

1. Es möchte in Zukunft nur noch eine Delegiertenversammlung abgehalten werden, also mit Wegfall des zweiten Tages, der jeweils zur üblichen Generalversammlung dient.

Die Sektion St. Gallen hat als Nr. 2 den gleichen Antrag gestellt. Es wird hierüber abgestimmt und entschieden, daß für die Durchführung der Delegierten- und der Generalversammlung wie bis anhin zwei Tage in Anspruch genommen werden sollen.

2. Daß die Rechnungsrevision am besten nur durch Fachleute geschehen sollte, eventuell im Beisein einer Hebamme, die mit dem Verein gut vertraut ist, speziell die Rechnung der Krankenkasse.

Es wird dieser Antrag, der besonders von Zürich unterstützt wird, während sich die Sektion Sargans dagegen ausspricht, angenommen. Es soll aber bei der Rechnungsrevision immer nebst dem Fachmann ein Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins dabei sein.

3. Der Schweizerische Hebammenverein soll Mittel und Wege ausfindig machen, damit den Hebammen das Wartgeld nach dreißig Jahren Berufstätigkeit in ein und derselben Gemeinde bis zum Ableben garantiert zugesichert werden kann.

Fräulein Marti macht die Delegierten darauf aufmerksam, daß in jedem Kanton die gesetzlichen Bestimmungen betreffend das Wartgeld für die Hebammen verschieden sind. Es sei am besten, wenn in erster Linie zuerst jede Sektion dafür Sorge, daß den Hebammen das Wartgeld nach einer gewissen Zeit beruflicher Tätigkeit bis zum Lebensende zugesprochen werde. Der Zentralvorstand werde hiezu wenn nötig gerne Mithilfe leisten. Mit dieser von der Präsidentin abgegebenen Erklärung gab man sich zufrieden.

c) Sektion Zürich:

1. In Anbetracht der Defizite der Krankenkasse beantragt die Sektion Zürich, das Zeitungsabonnement um einen Franken pro Jahr zu erhöhen.

Dieser Antrag wird verschoben bis zur Behandlung der Traktanden für die Krankenkasse.

2. Der Rückgang des Vereinsvermögens der Zentralkasse veranlaßt uns, das Honorar der Mitglieder des Zentralvorstandes zu reduzieren.

Die Delegierte der Sektion Zürich verlangt in ihren Ausführungen, daß hier unbedingt gespart werden müsse und macht den Vorschlag, die Honorare der Vorstandsmitglieder von Fr. 300.— auf Fr. 200.—, respektive von Fr. 75.— auf Fr. 50.— zu reduzieren, sodas in Zukunft das gesamte Gehalt des Zentralvorstandes noch Fr. 700.— betragen würde, anstatt wie bis anhin Fr. 1050.—.

Ueber diesen Antrag wird lebhaft diskutiert, wobei besonders die Präsidentin und die Kassierin der Krankenkasse für die Beibehaltung des zur Zeit gültigen Honorars des Zentralvorstandes eintreten und sich dabei äußern, daß sie auf keinen Fall eine Reduktion des Gehaltes der Krankenkassekommission annehmen könnten. Die Delegierten von Zürich setzen sich hingegen energisch für die Reduktion ein. Das Amt soll nicht wegen dem Lohne ausgeübt werden, sondern eher als ehrenamtliche Tätigkeit aufgefaßt werden. In der Abstimmung wird dem Antrag mehrheitlich zugestimmt. Der Beschluß tritt am 1. Januar 1938 in Kraft.

3. Jährliche fachmännische Revision der Zentral- und Krankenkasse, nebst einem Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins.

Der Antrag ist bereits mit demjenigen der Sektion Sargans-Werdenberg, der sinngemäß war, erledigt worden.

4. Antrag der Revisorinnen in dem Sinne, daß den Rechnungsrevisorinnen kein Taggeld mehr, sondern nur noch die Reise- und Verpflegungskosten vergütet werden.

Es wird ihm zugestimmt, in der Meinung, daß dann die Vertretung des zur Revision verreisten Mitgliedes gratis geschehen müsse.

5. Wir wünschen, daß außerordentliche Mitglieder auch in der „Schweizer Hebamme“ publiziert werden.

Man ist damit einverstanden.

6. Unsern leztjährigen Antrag wegen Wahl der Vorortsektion halten wir aufrecht.

Dieser Antrag und auch diejenigen der Sektionen St. Gallen und Winterthur, die mit obigem identisch sind, fallen dahin, weil die Präsidentin namens des ganzen Zentralvorstandes das Mandat freiwillig zur Verfügung stellt.

d) Sektion Bern:

§ 18, Absatz 2. Wahl und Abberufung der Vorortsektion und der Revisorinnen.

Die Amtsdauer der Vorortsektion beträgt 5 Jahre, die der Revisorinnen 1 Jahr.

Die abtretende Vorortsektion und die Revisorinnen sind für die nächste Amtsdauer nicht wählbar.

§ 26. Die Amtsdauer des Zentralvorstandes beträgt 5 Jahre. Mitglieder des Zentralvorstandes sind für die nächstfolgende Amtsperiode nicht wieder wählbar. Die Ämter können während derselben gewechselt werden. Mafällig während der Amtsdauer infolge Krank-

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein **Culmino**, mit Kräuterzusaß. In Apotheken und Drogerien zu haben.

2026

Vitalin S. A., Locarno.

Frisch

Ihre Spezialherstellung, die ihr ein Maximum an Regelmässigkeit während der ganzen Zeit sichert und die ihr ermöglicht, in leichten Flocken verdaut zu werden, genau wie die Muttermilch, verringert keine ihrer Nährstoffe. Das bestätigen einwandfrei die gewissenhaften Versuche des Dr. A. Arthus über die Guigozmilch, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht wurden, welche wir Ihnen auf Verlangen gerne zusenden.

Die

Guigoz

Milch ist also eine frische Milch, weil sie ihre Vitamine intakt bewahrt, insbesondere: Vitamin A (Wachstum), Vitamin B (Nährungsverwertungsfaktor) und Vitamin C (antiskorbutisch).

Dies ist der Grund, weshalb sie,

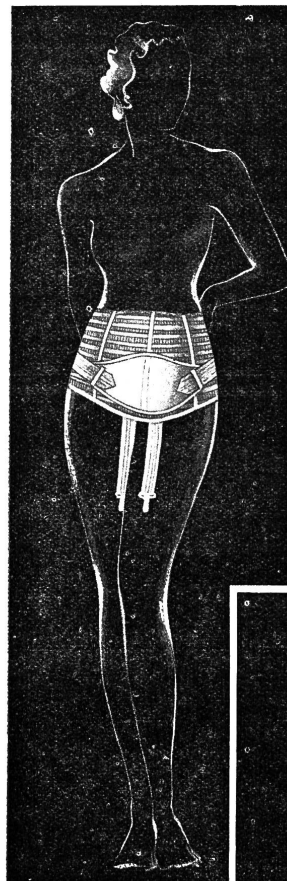
wachstumfördernd,

dem Kinde zu einem ausgeglichenen, gesunden, kräftigen und widerstandskräftigen Organismus verhilft.

Guigoz

Greyerzer Pulver-Milch.

2007

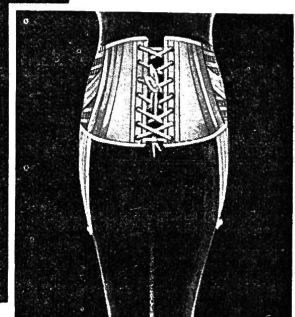


Nach Operationen und Krankheiten

hat sich die SALUS-Leibbinde Modell V ganz besonders bewährt. Ihr spezieller Schnitt und der äusserst wirksame Stützgurt geben dem Körper einen sichern, angenehm fühlbaren Halt. Aber auch bei Senkungen der Unterleibsorgane leistet dieser Gürtel stets ausgezeichnete Dienste. Modell V ist eine von Aerzten immer wieder mit Erfolg verordnete Binde. SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

**Korsett- und SALUS-
Leibbinden-Fabrik**

**M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4**



heit, Wegzug oder Todesfall eintretende Vakanz sind von der Vorortsektion neu zu besetzen. Diese Statutenänderungen treten sofort in Kraft.

Diesem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.

Die Mandatniederlegung der Sektion Aargau bedingt die Wahl einer neuen Vorortsektion. Es wird die Sektion Zürich vorgeschlagen und auch mit 30 Stimmen gewählt.

e) Sektion Baselstadt:

Es möchte alljährlich eine Präsidentinnen-Versammlung abgehalten werden.

Die Vertreterin der Sektion Baselstadt begründet den Antrag ihrer Sektion. Sie findet, daß man sich an einer alljährlichen Präsidentinnenversammlung gut aussprechen könnte. Es würde die Generalversammlung dadurch jeweils sicher ruhiger verlaufen als bis anhin. Die einzelnen Präsidentinnen müßten allerdings auf Kosten der Sektionen ihre Reise unternehmen. Frau Akeret begrüßt diesen Vorschlag sehr. Auch die Delegierte aus dem Wallis wäre mit einer solchen Präsidentinnenzusammenkunft sehr einverstanden, bemerkt aber, daß die Kasse ihrer Sektion die Ausgaben wohl kaum tragen könnte, da sie arm sei. Die Delegierte der Sektion St. Gallen glaubt, daß es vielleicht genügen würde, alle zwei Jahre oder je nach Bedürfnis eine solche Präsidentinnenversammlung zu veranstalten. Sie wird in ihrem Antrage von Frau Tanner unterstützt. Auch Frau Bucher, Bern, ist der Ansicht, daß eine alljährliche Zusammenkunft nicht nötig sei, da man doch zu Meinungsäusserungen das Fachorgan benützen kann. Frau Wandli, Graubünden, ist für eine alljährliche Versammlung.

Dem Antrag der Sektion Basel wird zugestimmt. Der Zentralvorstand wird die Prä-

sidentinnen-Versammlung einberufen, an der jeweils eine Tagespräsidentin zu wählen ist. Diese Versammlung soll zum ersten Male im nächsten Herbst stattfinden.

9. **Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.** Die Sektion St. Gallen wird als solche vorgeschlagen.

10. **Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.** Die Sektion Graubünden erklärt sich bereit, die nächste Delegierten- und Generalversammlung zu übernehmen; sie gedenke, diese in Chur abhalten zu lassen. Die freundliche Einladung wird bestens verdankt und angenommen.

11. **Umfrage.** Bei diesem Traktandum angelangt, gibt Frau Bucher, Bern, die Ansicht bekannt, daß bei der nächsten Schweiz. Landesausstellung in Zürich, auch der Schweizerische Hebammenverein auszustellen gedenke, wobei den Ausstellungsbesuchern besonders dargestellt würde, daß auch eine häusliche Entbindung ebenso steril und sauber vorgenommen werden könne, wie in einem Spital.

Als nächste Revisionssektion für die Zeitungsrechnung wird noch die Sektion Wallis bestimmt.

Am Schluß verdankt Frau Reber von der Sektion Thurgau dem abgetretenen Vorstande all die seit Jahren geleistete Arbeit.

* * *

Es wird nun zu den Verhandlungen über die Traktanden der Krankenkasse geschritten. Fräulein Marti tritt den Vorsitz an Frau Akeret ab.

1. **Jahresbericht pro 1936.** Die Präsidentin der Krankenkassenkommission, Frau Akeret, verliest ihren Jahresbericht. Er lautet:

Werte Mitglieder!

Wiederum liegt mir die Pflicht ob, den geschätzten Mitgliedern über das verfloßene Rechnungsjahr unserer Krankenkasse in kurzen Zügen Aufschluß zu geben. Zwar ist die detaillierte Betriebsrechnung in der Zeitung vom April erschienen und ich hoffe, daß die Mitglieder soviel Interesse an der Sache hatten, daß sie diese prüften.

Das Rechnungsjahr 1936 schloß mit einem Defizit von Fr. 437.69 ab. Der Rückschlag kann nicht der Krankenkasse zur Last gelegt werden, sondern ist darin zu suchen, weil der Zeitungsüberschuß nicht voll und ganz der Krankenkasse ausgehändigt wurde. Die Zeitungskommission verfügt über einen Betrag von noch Fr. 500.—, der pflichtgemäß der Krankenkasse gehört und dadurch das Defizit hätte verhütet werden können.

Die Gesamt-Einnahmen betragen 60,468.35 Fr. Also Fr. 1039.55 weniger, als im letzten Jahre. In diesen Einnahmen sind inbegriffen: Bundesbeiträge Fr. 4968.25, Beiträge der Kantone Zürich und Graubünden Fr. 94.90. An Geschenken sind der Krankenkasse zugegangen von folgenden Firmen:

Nestlé	Fr. 250.—
Galactina	Fr. 200.—
Dr. Subser, Glarus	Fr. 300.—
Zufammen	Fr. 750.—

Diesen hochherzigen Geben soll unser größter Dank entgegengebracht werden, und dies umso mehr, als diese unsere Kasse stets mit den gleichen Beträgen beschenken und ohne jegliche Verpflichtung unsererseits. Ich möchte jedes Mitglied ebenso höflich wie dringend ersuchen, durch regen Bezug ihres Bedarfs bei jenen Firmen, ihrer Wohlthätigkeit zu gedenken. Im fernern sind unserer Krankenkasse zugeflossen von der Hebammen-Zeitung eine à Konto-

WORINGER



WORAN LIEGT'S

das BERNA-Kinder allen anderen voran sind? Aufgeweckt, reich an Blut, kernig in Fleisch und Knochen — schlafen sie tief und zähnen gut! BERNA hat's eben in sich, weil sie aus dem Vollkorn von fünf Getreidearten gewonnen ist!



Berna
SÄUGLINGSNAHRUNG

Als sehr preiswert und solid

können wir Ihnen empfehlen:

Gummi-Unterlagenstoff

gute Schweizerware, rot, ca. 90 cm breit, per Meter Fr. 5.60.

Dieser Stoff ist sehr beliebt und lässt sich für alle Zwecke verwenden.

Verbandstoffe

zu äusserst günstigen Bedingungen u. Preisen: Watte, Gaze, Wochenbett-Unterlagen und Vorlagen, Gazebinden Festa mit fester Kante.

Reform-Damenbinde Dabina

einfach, zweckmässig, zuverlässig, in Länge, Breite und Dicke genau bemessen (daher nie belästigend), stark aufsaugend (saugt 16 Mal ihr eigenes Gewicht). Leicht zu beseitigen (vollständige Auflösung).

Hebammen erhalten Spezialpreise.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Zahlung von Fr. 1000.—, von der französischen Zeitung Fr. 300.—. Es sei auch denen bestens gedankt.

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

Zu unserem 25-jährigen Berufsjubiläum möchte ich allen meinen einstigen Mitschülerinnen vom Hebammenlehrjahr 1911—12 warm die Hände drücken. In Gedanken war ich in diesen Tagen bei Euch allen und fragte mich, wie es wohl einem jeden von Euch ergangen ist, in den vergangenen 25 Jahren? Wie viele Erlebnisse wüßten wir doch einander zu erzählen! Vom Wohl und Wehe im Beruf, in der Sorge um Mutter und Kind; von eigenen Freuden und Leiden und von vielen ungelösten Fragen der Vergangenheit und Gegenwart. — Damals, vor einem Viertelfahrhundert, standen wir im Frühling unseres Lebens, und heute steht schon bald ein Winter vor unserer

Türe. Ein großer Wunsch für uns alle liegt mir am Herzen: „Daß wir in kindlich-gläubigem Vertrauen zu Gott, getrost in unsere Zukunft blicken können!“

Mit lieben Grüßen, Eure Kurskollegin
Marie Blatter,
Meiringen.

* * *

Sonntag den 21. November 1937 wird in Zürich der 12. kantonale Frauentag stattfinden, welcher in Verbindung mit der Gesetzesvorlage über die Heraushebung des Mindestalters für den Eintritt ins Erwerbsleben dem Thema „Zwischen Schule und Beruf“ gewidmet ist. Die Frauenzentralen von Zürich und Winterthur erwarten einen regen Besuch der Frauen von Stadt und Land. Der Frauentag wird im Festsaal des Glockenhofes, Sihlftr. 33, Zürich, abgehalten; Beginn 10½ Uhr. Programme sind bei den Sekretariaten der beiden Frauenzentralen erhältlich.

**Pro Juventute
Marken- und Kartenverkauf.**

Die Stiftung Pro Juventute wird im Dezember ihren jährlichen Marken- und Kartenverkauf durchführen. Der Erlös ist diesmal im besonderen für die notleidende vorschulpflichtige Jugend bestimmt. (Für Säuglingsheime, Abgabe von Milch und Kleidungsstücken, Präventorien, Mütterberatungsstellen, Stillprämien, Hilfe für ermüdete Mütter usw.).

Wir Frauen insbesondere wollen den diesjährigen Marken- und Kartenverkauf fördern und unterstützen mit aller unserer Kraft, trotz Not und Krisenzeit, damit der Erlös Hilfe bringt für die heiligsten Aufgaben des Daseins, nämlich für das Leben selber, für Mutter und Kind. Die sorgendunklen verzweifelten Augen der Mütter sollen heller werden, weil sie wissen, daß ihnen geholfen wird. Vertrauensvoll sollen sie lächeln können: Mutter und Kind.

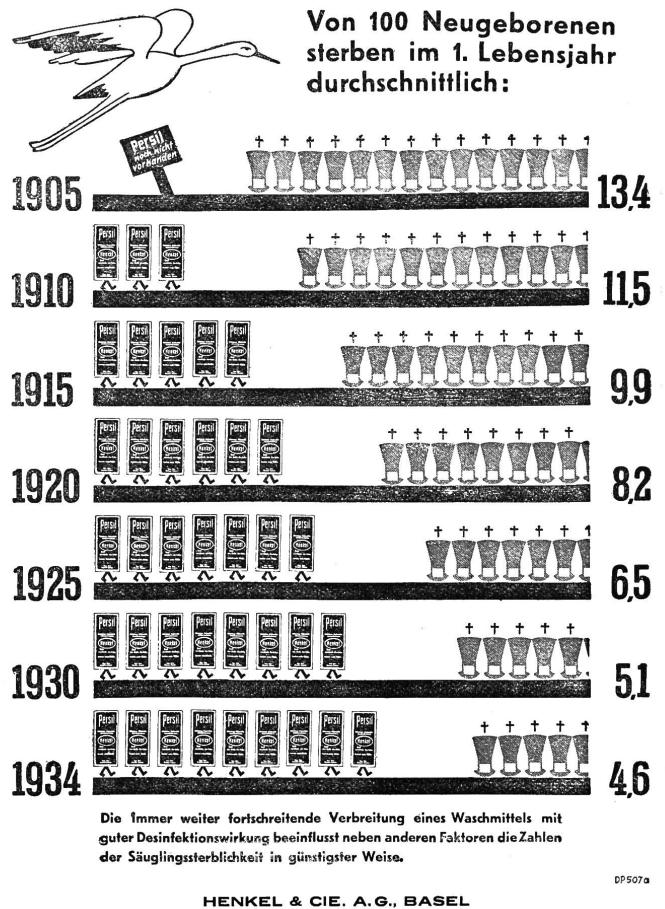
Johanna Siebel.



Gesunde Kinder mit Nestlé's SINLAC

Die Kleinen verdauen die Milch bestimmter besser, wenn sie Sinlac ist ein Gemisch gerösteter und dextrinierter-gemalzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer). Schon in den ersten Wochen der Kinderernährung wird Sinlac mit bestem Erfolg angewendet. Es erleichtert die Verdauung der Kuhmilch und führt dem Kinde die zu seiner Entwicklung unentbehrlichen Nähr- und Aufbaustoffe zu, darunter auch Phosphate. Sinlac kann ebenso mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, verwendet werden. Gratismuster jederzeit durch Nestlé, Vevey.

SINLAC NESTLÉ




Phafag-Präparate
sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

- Kinder-Puder**
aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.
- Kinder-Seife**
vollkommen frei von schädlichen Substanzen.
- Kinder-Oel**
erwärmt und belebt die Haut.

Fördern Sie Gratis-Muster an:
PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

LANO-WUNDSALBE
LANO-KINDERPUDER

Per Dose **Fr. 1.50**

Droguerie Berchtold Engelberg

Spezialrabatt für Hebammen
Verlangen Sie Gratismuster!



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes
erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe
Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.
Versand: **Schwanenapotheke Zander, Baden.**

Wie froh sind Sie jetzt

dass Sie der werdenden Mutter schon während dem Wochenbett Biomalz empfohlen. Durch Biomalz führte sie unbewusst die richtige vorgeburtliche Diät ernährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter vorüber, Mutter und Kind sind kräftig und lebensstark. Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie jetzt

Biomalz 3 Löffel täglich, wie es aus der Dose fließt oder in Milch, Kaffee usw.
In Dosen zu Fr. 1.80 und Fr. 3.20 überall käuflich.



Die 18 Monate alten Drillinge der Familie Volkart in Niederglatt (Kt. Zürich).

Sie wurden vom 5. Lebenstage an mit „Fiscosin“ ernährt.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin 2011
ZBINDEN-FISCHLER, vorm. Fischler & Co., BERN



Aliment pour bébés

Fortifie les os et facilite le sevrage

La boîte de 600 gr brut Frs. 2.20

Demandez échantillons gratuits à

ALICINE

ALICINE S. A.
LE LOCLE

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

2006

Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder, ihr aufgeweckter Geist und die leuchtenden Augen bereiten den Eltern glückliche Stunden. Ein Versuch zeigt Ihnen sofort sichtbaren Erfolg.

TRUTOSE A.-G.
ZÜRICH

TRUTOSE

Büchse Fr. 2.—

2008

(K 2994 B)



(P 1571-2 Q) 2005

Wund- und Kinderpuder

Diaseptol

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.—

von der Buchdruckerei
Bühler & Werder in Bern
Waghausgasse 7 — Telefon 22.187

Gut ausgewiesene

Hebamme

die auch Erfahrung für Krankenpflege hat, sucht auf diesem Wege Stelle in Klinik oder Spital.

Adresse zu erfragen unt. Chiffre 2046 bei der Expedition dieses Blattes.